

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

entwickeln. Wir fahren durch das Städtchen Balanka, das jetzt noch mit seinen leichten, anmutig gebauten Häusern einen türkischen Eindruck macht, durch Velika Plana mit seinen nach deutschem Muster gebauten Schlachthäusern, durch Jagodina, wo man die Reste einer Moschee mit einem maurischen Tor sieht und durch andere Orte, die alle an die Zeit der Türken und an blutige Kämpfe erinnern. Bei Stalac beginnt das Terrain hügelig zu werden, die Bahn fährt bergan und aus der Ferne sieht man hohe Balkanberge. Die Burg Stalac, die vor einem halben Jahrtausend von den Türken zerstört worden war, steht im Hintergrund.

Die Sonne, die warm herabgeleuchtet hat,

morgens auf, wir aber müssen 2 oder gar 3 Tage in Nisch bleiben. Dumpfe Gerüchte von Kämpfen bei Kumanovo liegen in der Luft, aber wir erfahren nichts Authentisches und wissen nicht was vorgeht. Wir dachten, in dem Orientexpresswagen wohnen zu können, aber der Kommandant erlaubt es nicht und wir müssen in die Stadt, wo wir in den Hotels und bei verschiedenen Privatsfamilien, deren Namen wir nicht auseinanderhalten können, weil sie alle Popvic oder so ähnlich heißen, untergebracht werden. Der Bahnhof selbst aber erfüllt uns mit fieberhafter Erwartung, mit Unruhe und Vorwärtsdrang. Es geht da ungeheuer aufgeregt zu, aufgeregter, als seit Beginn der Mobilisierung irgendwo anders in Serbien.* Soldaten



Zigeunerhaus in Altserbien.

verschwindet und man kann nur mehr mühsam auf dem Rujevicaberg bei Alexinac das Denkmal sehen, das den im Jahre 1876 dort gefallenen Russen gesetzt wurde. Und nun wird die Gegend pittoresk. Man sieht da links und rechts kleine Lehmhäuser, die scheinbar keine Fenster haben, freundliche Gärten und Schweine, die wie Schafe aussehen, weil sie lange Borsten haben. Immer höher werden die Berge vor uns und wie wir endlich spät abends in Nisch einfahren, sind wir an der Pforte des Balkangebirges. Zu der Fahrt von Belgrad nach Nisch, die der Orientexpress in knapp 4 Stunden zurücklegt, haben wir deren geschlagene 13 gebraucht.

Und nun warten die peinlichsten Überraschungen auf uns. Das Hauptquartier bricht früh

kommen an und gehen, hier sitzt ein alter, graubärtiger Oberleutnant mit verbundenem Arm und erzählt von einem Gefecht mit Arnauten an der Grenze. Signale, Kommandorufe ertönen, ein Zug von der Grenze mit Verwundeten naht. Wir können ihn aber nicht mehr erwarten, denn man ist, wie schon erwähnt, sehr entgegenkommend und freundlich, hält uns wohl mit Recht für etwas abgespannt und sorgt dafür, daß wir rasch vom Bahnhof weg nach der Stadt kommen.

Heute haben wir volle Gelegenheit, uns Nisch anzuschauen, da das Hauptquartier nach Branja gezogen ist und wir warten müssen. Diese Stadt Nisch, die dereinst die serbische Königsstadt war, ist für Serbien viel typischer als das modernisierte Belgrad. Sie ist eigent-